
Festival-Bloggerin Mareike Rabea Knevels berichtet

„Ich habe mich immer schon für gutes Kino interessiert.“ Einer dieser guten Kinofilme ist Cyrano de Bergerac mit Gérard Depardieu, wie Klaus Endres mir erzählt.

Damit auf der Bühne alles funktioniert, werden hinter den Kulissen Ton, Licht oder Projektor manchmal noch Minuten vorher umgebaut, ausgerichtet oder nachjustiert.

Auch die Heimat Europa Filmfestspiele bestehen aus vielen Akteurinnen und Akteuren.

Klaus Endres kümmert sich beim Pro-Winzkino und bei den Heimat Europa Filmfestspielen um die Projektionstechnik. „Mit der Unterstützung von Jan, der für den Ton zuständig ist, Sorge ich dafür, dass die Filme an die Leinwand projiziert werden.“



Foto: Karl Apsel

Und das in bester Manier, wie auch Schauspieler Eugene Boateng und Filmemacher York-Fabian Raabe mit „das ist die beste Projektion, die wir bisher erlebt haben“ bestätigen. Der Projektor aus Saal 1 wurde eigens für die Freiluft-Projektion vorbereitet, wie Klaus mir verrät. Man hat ein Schutz-Case bauen lassen, sodass Witterungen dem Gerät nichts anhaben können. Auch die Leinwand ist in diesem Jahr eine neue:

„Die jetzige Leinwand ist elf Meter breit und 4,60 Meter hoch. Damit ist sie um einiges größer als unsere Leinwand zuvor. Durch die Größe ist sie jedoch windanfälliger, das heißt bei 30 Stundenkilometer Windgeschwindigkeit müssten wir sie abbauen.“

Lieber Klaus, wie lange bist du schon im Verein des Pro-Winzkinos tätig?

„Ich bin von „fast“ Anfang an dabei, also seit 1986.“

Und seitdem bist du für die Projektionstechnik zuständig?

„Wir kümmern uns zu dritt um die Projektionstechnik. Zu dritt – das heißt Peter, Jan und ich. Am Anfang waren es noch die 35-mm-Filme, mit denen musste man sich gut auskennen. Durch die Digitalisierung hat sich jedoch einiges verändert. Heute bereiten wir die Filme entsprechend vor, sodass auch andere im Team die Projektion übernehmen können. Das kann man sich fast wie bei einer Playlist vorstellen, das Format für die Leinwand muss stimmen oder wann der Vorhang aufgeht – vereinfacht gesagt.“

Wie bist du zum Film gekommen? Was macht für dich gutes Kino aus?

„Ich habe mich immer schon für gutes Kino interessiert. Damals musste man für gute Film natürlich weiterfahren, mal nach Koblenz oder Bad Kreuznach. Als wir unseren

Verein gegründet haben, arbeiteten wir zunächst mit den örtlichen Kinobetreiber:innen zusammen, in Kirchberg, Kastellaun, Simmern oder Boppard. Durch die Vorstellungen in vier Kinos hatten wir genügen Zuschauer:innen und die Kosten der Filmleihe waren gedeckt. Nach und nach hat sich unsere Initiative etabliert, bis wir schließlich unser eigenes Kino hatten.“

Ein Film, den Klaus Endres sehr begeistert hat, war Cyrano de Bergerac mit Gérard Depardieu. Es ist eine französische Literaturverfilmung von 1990. Im Koblenzer Kino sah er sich die Aufführung damals an: „Der ganze Filme wurde in Versen gesprochen. Zu Beginn war es etwas irritierend, doch nach einer Zeit wurde man richtig aufgesogen, das war toll.“

Lieber Klaus, ich glaube, ich stelle diese Frage nun zum letzten Mal hier, was beutetet für dich Heimat?

„Heimat ist der Platz, an dem man sich wohl fühlt, dort ist man sozial und gesellschaftlich eingebunden. Wenn ich aus dem Urlaub zurückkomme und Frankfurt sehe, dann kommt dort schon ein heimisches Gefühl auf. Es hat jedoch auch etwas damit zu tun, von wo aus man blickt: Aus einem weiten oder einem engen Kreis.“

Danke lieber Klaus für deine schöne Antworten.

Nun sind 23 Tage wunderbare Kino-und Konzertabende und damit der HEIMAT EUROPA Filmfestspiele fast vorbei. Ihr Nachklang wird noch lange präsent sein.